

Mit Platz 8 sehr zufrieden

**Nach anderthalbjähriger
Pause fand für
die Oderhähne wieder
ein Kila-Wettbewerb statt.**



Luckenwalde. Es war fast wie ein Neuanfang. Nach etwa anderthalb Jahren hat erstmals wieder ein Wettbewerb im Rahmen der Kinderleichtathletik stattgefunden. Unsere „Oderhähne“ der U10 sind aus Luckenwalde mit einem achten Platz (Platzziffer 31) unter 17 Mannschaften zurückgekommen. Trainerin Doreen Wojahn ist damit zufrieden: „Das Ergebnis ist super schön. Die Mannschaft war fast komplett neu. Von den elf Kindern hatten nur drei Erfahrungen mit der KiLa, einige kommen noch zum Probetraining und vier hätten noch in der U8 starten können“, zählt sie gleich mehrere Gründe auf. Zudem stand für die Frankfurter die Teilnahme unter keinem guten Start. Denn statt der gemeldeten zwei Mannschaften war noch am Tag vor dem Wettbewerb nach Krank- und Verletzungsmeldungen offen, ob wenigstens eine Mannschaft starten kann. Aber das hat geklappt.

Gesiegt haben die Luckenkiener der LLG Luckenwalde mit der starken Platzziffer 5, das heißt, sie waren in drei Disziplinen die Besten und einmal Zweiter. Auf den Plätzen folgten die Vehlefanzer Mühlenkids der SG Vehlefanze (PZ 8) und die Turbomonster des MSV Zossen 07 (PZ 15). Direkt hinter den Oderhähnen landeten die Spreepiraten des Vereins Leichtathletik in Beeskow mit zwei Platzziffern mehr.

Im Training hatten unsere „Oderhähne“ vor allem die Wurf- und Laufdisziplinen geübt. Die fünftbeste Leistung unter allen Mannschaften im Wurf (konkret dem Fahrradreifen-Drehwurf) stimmt besonders froh, denn in den Vorjahren war dieser Bereich oft die Achillesferse für die Frankfurter. In den anderen Disziplinen platzierten sie sich im guten Mittelfeld: 40-m-Hindernissprint-Staffel (8.), Weitsprung-Staffel (11.) und Transportlauf (7.).



Auch, wenn am Ende die Mannschaftsleistung zählt, seien zwei Kinder hier hervorgehoben: Lucas Pape, ein „Alteingesessener“, zeigte laut Doreen Wojahn, die von Olav Senger unterstützt wird, „beim Drehwurf super tolle Ergebnisse und war beim Weitsprung herausragend“. Und Charlotte Frase, die erst sieben Jahre alt ist, sei beim





Transport-Lauf hervorragend mit den Älteren mitgelaufen. Überhaupt hätten die vier Jüngsten sehr gut mit den Großen mitgehalten. Insgesamt „haben sich alle Mühe gegeben und gekämpft“, lobt die Trainerin. Einigen sei richtig schlecht vor Aufregung und Anstrengung gewesen. Aber auch das gehört zum Sport dazu.

Doreen Wojahn betont gleich mehrfach, wie glücklich die Trainer der Vereine wieder waren, sich nach so langer Zeit wiederzusehen. Doch noch ist nicht alles so, wie vor der Pandemie. Wegen des



Hygienekonzepts konnten die Eltern die Wettkämpfe nicht aus der gewohnten Nähe verfolgen und die Kinder anfeuern. „Da fehlte dann etwas die Stimmung. Dabei waren so viele Mannschaften dabei“, bedauert sie. Und: „Je mehr Teams da sind, desto mehr Eltern kommen ja und je mehr Stimmung ist dann“, erinnert sie an frühere Zeiten. Ein anderer Aspekt: Wenn die Mannschaften sonst dank mehrerer Angebote mit KiLa-erfahrenen Kindern und Neulingen zusammengesetzt waren, so war es nun eine große Gruppe, die sich mit der neuen Wettkampfatmosphäre zurechtfinden musste.



„Die Kinder wollen sich bewegen und Spaß haben, aber die Neuen wissen noch gar nicht, was es bedeutet, in einem Verein zu trainieren und Wettkämpfe zu haben. Wir trainieren doch erst seit wenigen Wochen“, erklärt Doreen Wojahn. Da mussten alle besonders motiviert werden. Und: Auch die Eltern hatten viele Fragen – für sie war das oft auch alles neu.

Wenn es die Pandemie zulässt, soll im Dezember in der Halle noch ein zweiter KiLa-Wettkampf in diesem Jahr stattfinden. Details sind noch offen.



Die Mannschaft:

Lukas Pape, Luca Bisanz, Mariella Retzer, Emil Aaron Schmidtman, Shirly-Jane Schlabit, Ella Ambraßat, Nina Laußmann (alle U10) sowie Felix Thorz, Mika Frederike Küster, Emilia Vollmer und Charlotte Frase (noch U8)

Text: Kerstin Bechly,
Fotos: D. Wojahn und Eltern (9/2021)